

## 700.000 €

hat die Uni Bozen allein bei den externen Lehrbeauftragten eingespart. Diese werden nun pauschal pro gelehrte Stunde entlohnt, eventuelle Extras inklusive. Insgesamt konnte die Uni eine Million bei den laufenden Kosten einsparen.

## Jugendkapelle Lana beim Finale in Linz

LINZ (ste). Wenn am 26. Oktober in Linz das Bundesfinale des Österreichischen Jugend-Blasorchester-Wettbewerbes stattfindet, wird die Jugendkapelle Lana mit dabei sein. Der Bundeswettbewerb wird alle zwei Jahre ausgetragen. Die Landesver-

bände sowie die Partnerverbände in Südtirol und Liechtenstein ermitteln dazu in eigenen Vorauscheidungen ihre Finalisten. Für Südtirol hatte sich die Jugendkapelle Lana beim Jugendkapellentreffen in Nals im April durchgesetzt.



## Philipp Genetti Chance gewachsen

WIEN/MERAN. Seit er acht Jahre alt ist, spielt Philipp Genetti (Bild) aus Meran Gitarre. Er fand dann zur Komposition, und mit „Nur ein Lied...“ trat er bei der ORF-Castingshow „Die Große Chance“ an. Am Freitag Abend schaffte es der 21-Jährige, sich für die Live-Show zu qualifizieren. Die Jury hat die Regel des Wettbewerbs, dass nur vier Kandidaten weiterkommen, über Bord geworfen und einen fünften Kandidaten in die Show geholt. Die Südtiroler Musikszene freut sich mit ihm und feiert den Erfolg. „Ich will in Zukunft nur mehr auf Deutsch komponieren“, schreibt er auf seiner Facebook-Fan-Seite. Ans Gewinnen denkt der smarte Burggräfler vorerst nicht – er habe mitgemacht, „weil es an der Zeit war, etwas für mich zu tun“.

# Nur mehr Pauschale ohne Extras

**STABILITÄTSPAKT:** Uni Bozen drückt auf Kostenbremse – Eine Million Euro bei Verwaltung, Miete und externen Lehrbeauftragten gespart

**BOZEN (bv).** Eine Million bei den laufenden Kosten von 18 Millionen eingespart: Das hört man bei einer öffentlichen Verwaltung selten. An der Uni Bozen weht mit Konrad Bergmeister aber ein neuer Wind. Gespart wurde bei Miete und Verwaltung. Externe Lehrbeauftragte bekommen nur mehr eine Pauschalvergütung.

Die Universität Bozen ist bislang nicht durch Bescheidenheit aufgefallen. So wie das Land müssen aber auch die ihm direkt unterstellten Körperschaften den staatlichen Stabilitätspakt einhalten. „Dabei haben wir mehr eingespart als der Staat wollte“, so Uni-Präsident Bergmeister bei der Unterzeichnung des Abkommens mit Landeshauptmann Luis Durnwalder.

Geschafft wurde dies mit einer völligen Reorganisation der Uni. „Mittlerweile stehen wir damit am Ende des zweiten Jahres“, berichtet Bergmeister. Die vormals 13 Abteilungen der Universität wurden in sieben Einheiten zusammengelegt. In Bozen wurden alle dazugehöri-



Von der Limousine zum Fahrrad: An der Uni Bozen wird kräftig gespart.

DLife/LO

gen Büros im Unigebäude zusammengeführt. „Als Folge konnten wir den Vertrag für das Sprachenzentrum in der Danestraße kündigen und haben 180.000 Euro gespart“, so Bergmeister. Ebenfalls eingespart wurden drei Stellen in der Verwaltung, welche nicht mehr nachbesetzt wurden – macht

aufs Jahr berechnet weitere 150.000 Euro. Die größte Einsparung, nämlich 700.000 Euro, gab es bei den externen Lehrbeauftragten. Weil noch in der Aufbauphase, hat die Uni Bozen sehr viele davon. „Diese werden nun nach einem neuen Bezahlungsmodell mit einer Pauschalvergütung pro gelehrter Stunde

entlohnt“, so Bergmeister. Mit eingeschlossen in diese Pauschale seien alle Extras wie Anreise aus Sizilien oder Hamburg, Betreuung der Diplomarbeiten und Sprechstunden. „Dies ist ein zweischneidiges Schwert, weil es gilt gute Qualität anzubieten und trotzdem Kosten zu sparen“, so Bergmeister. In eini-

gen Fällen, etwa bei der Physik-Expertin für die Bildungsfakultät in Brixen, bezahle man deshalb z.B. den Transport des Experimentierlabors. „Alle Ausnahmen müssen aber vom Universitätsrat genehmigt werden“, sagt Bergmeister.

## Mehr Stamppersonal für die Uni

Größte Herausforderung für die Zukunft ist eine bessere Ausstattung der Uni mit Stamppersonal. „Wir wollen keine Fern-Uni sein, bei der Beauftragte von außen kommen, ihre Vorlesung halten und wieder weg sind“, so Bergmeister. Schrittweise brauche es mehr fixe Dozenten für Forschung und Lehre, womit aber die Raumnot wieder akut werde. „Derzeit haben wir nämlich keine Büros mehr frei“.

Bleibt zu sagen, dass der Stabilitätspakt nicht für alle universitären Bereiche gilt. Ausgespart sind die Einrichtung neuer Fakultäten bzw. Kompetenzzentren wie das Zentrum für Regionalgeschichte, die Finanzierung von Forschungsprojekten oder der Lehrerbefähigungskurs für ehemalige Abgänger der Lehrerbildungsanstalt. © Alle Rechte vorbehalten

## Stiftungsprofessur für Hochbau in Innsbruck

INNSBRUCK. Die Uni Innsbruck soll eine Stiftungsprofessur für Hochbau bekommen. Die Nordtiroler Landesregierung hat beschlossen, das Projekt finanziell zu unterstützen. „Jetzt können wir die Anregungen der Architektenkammer umsetzen und eine Professur an unserer Fakultät für Architektur einrichten“, erklärt Rektor Märk, der dem Land und insbesondere Landesrat Bernhard Tilg dafür dankte. Das Land wird insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung stellen, auch Vorarlberg beteiligt sich. Die Infrastruktur und weitere Kosten werden die Uni und private Sponsoren tragen.

# Fall Schwazer: Auch Kostner angehört

**DOPING:** Staatsanwaltschaft und ROS vernehmen zahlreiche Athleten und Funktionäre – Ermittlung weitet sich aus

**BOZEN (uli).** Alex Schwazer, der ehemalige Geher aus Kalk, ist bereits seit eineinhalb Jahren von den Sportseiten verschwunden und sorgt für Schlagzeilen in der Gerichtschronik. Er hatte gebeitet, sich für die Olympiade 2012 in London gedopt zu haben, im Raum steht der Verdacht, er könne schon in Peking 2008 (dort gewann er Gold) und davor zu Dopingmitteln gegriffen haben.

Vergangene Woche haben die Bozner Staatsanwaltschaft und die Carabinieri-Sondereinheit ROS weitere Größen aus der Welt der Leichtathletik und Funktionäre des Leichtathletik-Verbands

angehört. „Ich bin überzeugt, innerhalb Weihnachten die Ermittlungen zum Fall Schwazer abschließen zu können“, sagte der Leitende Staatsanwalt Guido Rispoli gestern.

## Ermittlungen ausgeweitet

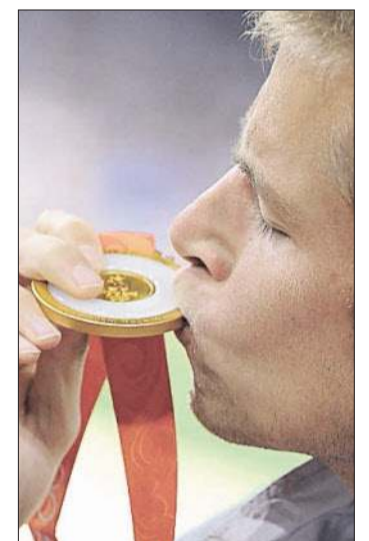
Vieles deutet darauf hin, dass es nicht mehr nur um die Dopingünden von Alex Schwazer geht, sondern insgesamt um die Vorbereitung von Athleten der italienischen Nationalmannschaft auf größere Ereignisse und die Rolle des Dopings in diesem Zusammenhang. Der Dopingex-

perte und langjährige FIDAL-Insider Alessandro Donati hat darüber auch ein Buch geschrieben („Lo sport del doping“); dessen Inhalt ist bislang aber nur teilweise in gerichtliche Ermittlungen eingeflossen.

In den Büros der Ermittler waren Italiens Rekord-Weitspringer Andrew Howe, die Geherin Elisa Rigau (Olympia Peking 2008 Rang drei), der derzeitige Präsident des Leichtathletikverbands (FIDAL), Alfio Giomi, Sportjournalist Giorgio Cimbrico (Genua) und Schwazers Freundin, die Weltklasse-Eiskunstläuferin Carolina Kostner. Rispoli unter-

strich, dass sie alle ausnahmslos als Zeugen bzw. Personen, die die Sachverhalte möglicherweise kennen, angehört worden sind. Über den Inhalt der Aussagen hängt das Ermittlungsgeheimnis.

Im Ermittlungsregister stehen derzeit die Namen Alex Schwazer, Francesco Conconi (Arzt und EPO-Spezialist aus Ferrara), FIDAL-Sekretärin Rita Bottiglieri, FIDAL-Sanitätsdirektor Giuseppe Fischetto, der Arzt der italienischen Leichtathletikmannschaft, Pier Luigi Fiorella, Schwazers Ex-Trainer Michele Didoni und der bekannte Springreiter Karl Wechselberger. © Alle Rechte vorbehalten



Von ganz oben tief abgestürzt: Alex Schwazer und seine Olympiamedaille. epa

## 20.000 Besuche im Jugendring-Wahllokal

BOZEN. Rund 20.000 Wähler haben sich durch die Fragen des Online-Wahllokals des Südtiroler Jugendrings (SJR) geklickt. „Die erste Auswertung der Nutzerdaten hat ergeben, dass über die Hälfte der Besucher zwischen 18 und 30 Jahre alt ist. Wir erreichen somit besonders Jung- und Erstwähler“, sagt Vanessa Macchia, Vorstandsmitglied des SJR. Unter der Adresse [www.wahllokal.it](http://www.wahllokal.it) ist es möglich, durch die Beantwortung von Fragen herauszufinden, welche Partei die eigene Meinung bei den gestellten Fragen am stärksten teilt. Am Ende erscheint eine Grafik. „Das Online-Wahllokal spricht keine Wahlempfehlung aus, es handelt sich nur um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Programmen der Parteien – es ist sozusagen eine Orientierungshilfe“, unterstreicht die SJR-Vorsitzende Martina De Zordo. Bis zum Wahltag bleibt das Wahllokal offen.

# 10.000 beim „Wahltag“

**SÜD-TIROLER FREIHEIT:** Selbstbestimmungsreferendum noch bis 30. November

BOZEN. Der „Selbstbestimmungs-Wahltag“ der Süd-Tiroler Freiheit ist Geschichte. Am Samstag hatte die Partei in 115 Wahllokalen in den Gemeinden Urnen aufgestellt, die Bürger konnten dort ihre Haltung zur Selbstbestimmung Südtirols kundtun.

Nach Angaben der Süd-Tiroler Freiheit nützten rund 10.000 Südtiroler den Wahltag. „Sie haben gezeigt, wie ernst sie das Selbstbestimmungsreferendum nehmen“, schreibt Sven Knoll in einer Aussendung. Das Referendum sei inzwischen zum zentralen Thema des Landtagswahlkampfes geworden.

## „Keine Zukunft im kranken Staat Italien“

„Die Süd-Tiroler Freiheit macht im Gegensatz zu anderen Mitbewerbern keine Wahlversprechen, sondern fragt das Volk, was es will. Im kranken



Das Selbstbestimmungsrecht ausüben oder nicht? Die Süd-Tiroler Freiheit lud zum „Wahltag“.

Staat Italien sehen nämlich immer mehr Menschen keine gesunde Zukunft für Südtirol“,

schreibt Knoll. Die zahlreiche Teilnahme am Referendum der Bewegung zeige, dass die Südtiroler mündig seien, so die Bewegung in einer Aussendung. Die Bürger würden sich ein Mitspracherecht erwarten, wenn es um die Zukunft Südtirols gehe.

## Schottland und Katalonien als Vorbilder

„In den letzten fünf Jahren ist es mit der Autonomie nur mehr bergab gegangen, während in Schottland nächstes Jahr abgestimmt wird und auch Katalonien auf dem Weg in die Freiheit ist“, schreibt Knoll. Das Selbstbestimmungs-Referendum läuft noch bis zum 30. November – die Stimme kann nach dem „Wahltag“ weiterhin mittels Briefwahl, SMS oder online abgegeben werden (Adresse: [www.selbstbestimmung.com](http://www.selbstbestimmung.com)). © Alle Rechte vorbehalten



## Zwei Bergfreunde zu Gast beim IMS



BRIXEN. Reinhold Messner (Bild links) und Top-Manager Klaus Zumwinkel (Bild rechts) über das Thema „Leadership“: Ein Gespräch mit den zwei Ausnahme-Persönlichkeiten Reinhold Messner und dem ehemaligen Chef der Deutsche Post AG, Klaus Zumwinkel, findet im Anschluss an den Vortrag „High Risk“ von Reinhold Messner statt. In diesem Gespräch beim Kiku. International Mountain

Summit geht es um die Gegenüberstellung von Entscheidungen in der Welt des Abenteurers und Entscheidungen in der Wirtschaft. Was bedeutet es, eine Seilschaft auf einen Achttausender zu führen, was hingegen ein Team in einem Wirtschaftsunternehmen zu leiten.

**Termin:** Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr im Forum Brixen. Infos unter [www.ims.bz](http://www.ims.bz) oder in allen Athesia-Vorverkaufsstellen. ©